

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 138 (2024)

Rubrik: Miszellen = Miscellanées = Miscellanea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Miszellen – Miscellanées – Miscellanee

Ganz schön belanglos

Ein höchst qualitätsvolles Freundschaftsbuch eines unbedeutenden sächsischen Beamten

Wären nicht im seit mehr als 250 Jahren existierenden Freundschaftsalbum des Gottlob Heinrich von Doering eine ganze Serie von äusserst qualitätvollen Wappenbildern enthalten, gäbe es keinerlei Anlass, sich diesem Mann und seinem Buch zuzuwenden. Dies wird immerhin erleichtert, weil ein Unbekannter Doerings vergleichsweise durchschnittliche Biographie, dem Internet¹ anvertraut hat, womit diesem eine, wenn auch bescheidene Prominenz zugewachsen ist.



Abb. 1: Interne Nr. 8618 – Stb Doering, Nr. 1 (Döring).

Gottlob Heinrich wurde am 25. Dezember 1722 vermutlich in Sachsendorf in der Nähe von Wurzen geboren, wo seine Familie ein Rittergut besass. Jedenfalls äussert sich Doering² was seine Herkunft anbelangt auf der ersten Seite seines Stammbuchs in diesem Sinne. Gottlob Heinrichs von Doerings Vater, dem kurfürstlich sächsischen und königlich polnischen Rittmeister Johann Christoph waren daneben noch die Güter Wäldchen und Streuben zugehen, ebenfalls in diesem geographischen Gebiet gelegen. Die Familie kann bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückverfolgt werden und in der Person des Dr. David Doering auf Böhmen, Seelingstädt, Mühlbach und Lampertswalde, kursächsischer Hof- und Kammerrat, bestätigte Kaiser Ferdinand II. 1630 der Familie den Freiherrenstand und das Palatinat, was er

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Gottlob_Heinrich_von_Doering.

² Häufig auch «Döring» geschrieben.

fünf Jahre später noch einmal erneuerte.³ Dem entsprach das Konnubium, welches sich fast ausschliesslich in Eheschliessungen mit adeligen Frauen erging. Gottlob Heinrichs Mutter entstammte der Familie von Karras.⁴



Abb. 2a: Interne Nr. 8620 – Stb Doering, Nr. 3 (Wied).

Am 28. August 1743 hat sich Gottlob Heinrich an der Leipziger Universität immatrikuliert⁵ und dieser Umstand wird 1745 den Anlass dafür gegeben haben, sich ein Stammbuch zuzulegen.



Abb. 2b: Interne Nr. 8620 – Stb Doering, Nr. 3 (Wied), Kalligraphische Widmungsschrift.

³ Frank, Karl Friedrich von: Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich und die Österreichischen Erblände. Band 1, Schloss Senftenegg 1967, S. 238 f.

⁴ Hueck, Walter v.: Adelslexikon. Band 2, Limburg/Lahn 1974, S. 511. Brüunner Taschenbücher 1886, GGT B 1909. Doering, Winfried v.: Die Fam. v. Döring und v. Doering. Braunschweig 1964.

⁵ Erler, Georg: Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig 1559–1809. Leipzig 1909, S. 67.

Darin lassen sich allerdings nur einige wenige Inschriften verteilt auf die Jahre bis Ende 1751 finden. Die meisten Niederschriften erfolgten zwischen 1746 und 1748 in Leipzig. Ein weiterer Schwerpunkt war Widmungen anbelangt lässt sich in Dresden ausmachen, wo von 1749 bis 1751 mehrere Inschriften erfolgten.



Abb. 3: Interne Nr. 8633 – Stb Doering, Nr. 18 (Bünau).

Dabei handelt es sich zumeist um Niederschriften von Doerings akademischen Lehrern an der Universität Leipzig und ansonsten um adelige Standesgenossen, die zumeist zeitgleich mit Doering die dortige Universität frequentierten bzw. in Erfüllung irgendwelcher beruflicher Tätigkeiten im Umfeld des kurfürstlichen Hofes in Dresden tätig waren. 1751 nahm Doering hier die Stellung eines Legationsrats und Regierungsassessors ein.⁶ Vereinzelt lassen sich weitere Inschriften auch an anderen Orten feststellen, wobei auffallend ist, dass 1749 mit Wetzlar ein Ort aufscheint, wo das Reichskammergericht ansässig war, und wo der Jurist Doering vielleicht erste berufliche Lebenserfahrungen gesammelt hat.⁷ Was Doering im Herbst 1748 in Den Haag zu suchen hatte, bleibt sein Geheimnis und kann höchstens dahingehend verstanden werden, dass die Reise dorthin Teil einer Kavalierstour war. Insoweit weist das Album mit sechs Jahren Laufzeit zwar Durchschnittliches auf, mit 19 Inschriften bleibt das alles allerdings äußerst bescheiden.

⁶ Ranft, Michael: Neue genealogisch-historische Nachrichten. Leipzig 1751, S. 714.

⁷ Umfassend dargelegt stellt sich das wie folgt dar: Leipzig 31.1.1746 – Leipzig 6.7.1748, Den Haag 10.9.1748, Wetzlar 23.3.1749 – Wetzlar? 4.1749, Dresden 22.8.1749 – Dresden 3.3.1751, Imnitz 1.5.1751.



Abb. 4: Interne Nr. 8623 – Stb Doering, Nr. 7 (Metsch).

Möglicherweise mag seine Verehelichung 1755 mit Maria Theresia Henriette von Beust bewirkt haben, dass Döring in sein heimatliches Umfeld zurückkehrte. Dieser Entwicklung wird weiter Vorschub geleistet haben, dass sein Vater 1758 verstarb, was ihm als ältestem von dessen Söhnen Aufgaben im Rahmen des familiären Immobilienbesitzes zuwachsen liess. Damit einher ging die Beförderung zum Stift-Meissnischen Regierungsrat in Wurzen und parallel konnte er eine Domherrenstelle am Meissner Dom erlangen. Bereits 1754 war es Doering gelungen das zum Amt Schkeuditz gehörende Gut Klein Liebenau, nordwestlich von Leipzig, zu erwerben. Dieses musste Doering aber bereits 1773 wieder verkaufen, da er in wirtschaftlichen Verfall geriet. Am 1. April 1788 ist er in Grimma gestorben. Von seinen 13 Kindern scheint allein die 1762 geborene Tochter Henriette Christiane eine Ehe eingegangen zu sein⁸, was zur Folge hatte, dass sich Doerings Linie im Mannesstamm nicht fortgepflanzt hat, wohl aber in einzelnen Zweigen.⁹

Doerings Album hat geschützt durch einen Schuber, die Zeiten gut überstanden. Im Querformat misst der Band 14,5 × 21,4 cm und der Rücken weist vier Bünde auf. Der Pergamenteinband ist mit goldfarbenen

Fileten äußerst wertig gestaltet, was auch für die Stehkanten gilt. Dieser Eindruck setzt sich in Gestalt von türkisfarbenen Moirestoffvorsätzen fort. Diese Optik wird vervollständigt indem die Papiere mit einem Goldschnitt versehen sind. Eröffnet wird das Buch mit Doerings Wappen

⁸ Uechtritz, August Wilhelm Bernhard von: Diplomatische Nachrichten adelicher Familien. 4. Teil, Leipzig 1792, S. 41 f.

⁹ O. V.: Genealogisches Taschenbuch der Adeligen Häuser. Brünn 1886, S. 111. Doering, Winfried v.: Die Fam. v. Döring und v. Doering. Braunschweig 1964.

und einem lateinischen Text, welcher auf ihn als Besitzer verweist. Insgesamt 18 Embleme der adeligen Freunde Doerings werden hier gezeigt, wovon 16 als Gouachen (G = Gouache) ausgeführt sind, der Rest als Federzeichnung. Diese Darstellungen sind durchwegs brillant vor allem, wenn diese auf Pergament (P = Pergament) gemalt wurden und man wird wohl davon ausgehen können, dass diese mehrheitlich von Leipziger Miniaturisten gefertigt wurden. Da das Album nicht paginiert ist, wurde die

nachfolgende Liste über Ordnungsnummern gereiht. Nach der Nummer 20 wurde ein Blatt herausgeschnitten, warum auch immer. Die Widmungen erfolgten neben Lateinisch auf Französisch.¹⁰

¹⁰ Der Band ist in hohem Maße mit einem Album vergleichbar, welches der Autor ebenfalls beschrieben hat, Seibold, Gerhard: «In der gantzen welt, mir am besten gefelt ein guter Freunt, der es von Hertzen meint». In: Altfränkische Bilder, Neue Folge, 4. Jg., Würzburg 2009, S. 11–15.

Nr.	Inskribent	Wappen	Ort	Datum	Bemerkungen
1		Döring, G, P			
2				1745	Eröffnungsblatt
3	C. H. zu Wied	Wied, G, P	Wetzlar	23.3.1749	viell. Carl Heinrich (1716–1783)
4	F. L. C. Solms und Teklenbourg		Dresden	28.8.1749	viell. Friedrich Ludwig (1708–1789)
5		Solms, Feder			
6	Carl Heinrich Graf von Schönburg	Schönburg, G, P		31.10.1751	Viell. Carl Heinrich Graf von Schönburg-Wechselburg (1729–1800)
7	Carl Ernst Graf von Mertsch	Mertsch, G	Dresden	3.3.1751	
8	Carl Otto Rechenberg		Leipzig	18.7.1748	Prof. jur.
9	Otto Ernst Christian von Dieskau	Dieskau, G, P	Leipzig	31.1.1746	Meisn. Ritter, Student Leipzig ¹¹
10		Berlepsch, G			Thür. Ritter, vermutl. Georg Friedrich, Student Leipzig ¹²
11	Christ[ian] Ludwig von der Planitz	Planitz, G	Dresden	25.8.1749	Student Leipzig
12	Gottlob Leopold von Boeltzig	Boeltzig, G	Imnitz	1.5.1751	
13	Gottlob Heinrich von Nostitz	Nostitz, G	Dresden	22.8.1749	Meisn. Ritter
14	Johann Jakob Mascov		Leipzig	9.7.1748	Sächs. Jurist
15	Moritz August von Minckwitz	Minckwitz, G, P	Leipzig	14.12.1746	Meisn. Ritter, Student Leipzig
16		Miltitz, Feder			
17	Dietrich Alexander von Miltitz		Dresden	17.9.1749	Student Leipzig
18	Heinrich von Bünau	Bünau, G, P	Leipzig	28.9.1747	
19	Christian Gottlieb Joecher		Leipzig	6.7.1748	Prof. hist.
20	Johann Florens Rivinus		Leipzig	20.6.1748	Prof. jur.
21	Ferdinand August Hommel		Leipzig	1748	Prof. jur.
22	Friedrich Menzius		Leipzig	27.3.1746	Prof. phil.
23	August Friedrich Müller		Leipzig	9.6.1746	Prof. phil.
24	Johann Georg Cramer		Leipzig	23.2.1748	Jurist
25		Schoenfeld, G			
26	Johann August von Schoenfeld		Leipzig	24.2.1746	Student Leipzig
27	Gotthelf Dietrich von Ende	Ende, G, P	Leipzig	27.2.1747	Student Leipzig
28	Carl Wilhelm Bose	Bose, G	Leipzig	28.2.1746	
29	Wilhelm Carl August von Brandenstein	Brandenstein, G	Leipzig	3.3.1746	Student Leipzig

¹¹ Wegen Doerings Leipziger Kommilitonen vgl. Anm. 5.

¹² Erler, Georg: Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig. Band 3, Leipzig 1909, S. 23.

30	Christoph Heinrich Adolph von Zehmen	Zehmen, G			Student Leipzig
31	Friedrich Gottlob von Bülow	Bülow, G, P	Leipzig	30.11.1746	
32	C. L. S.		Leipzig	8.6.1748	
33	Johann Georg Moritz Frhr. von Bentzel		Wetzlar	-4.1749	Student Leipzig
34	Georg Wolf Erasmus von Hartitzsch		Den Haag	10.9.1748	
35	Johann Heinrich Winkler		Leipzig	8.7.1748	Prof. phil.

Gerhard Seibold